



Für eine synodale Kirche  
Gemeinschaft | Partizipation | Mission

# REFLEXIONSTREFFEN

im Rahmen des diözesanen  
synodalen Prozesses

## REFLEXIONSTREFFEN

im Rahmen des diözesanen synodalen Prozesses

### Vorwort

Die im Folgenden beschriebenen Schritte sind ein Vorschlag, wie ein Reflexionstreffen in einer Pfarre, Gemeinde oder Gemeinschaft ablaufen könnte. Sie sind eingeladen, diesen zu verändern und anzupassen.

### 1. Einführung

#### Worum geht es bei unserem Reflexionstreffen heute?

In Vorbereitung auf die Bischofssynode 2023 lädt Papst Franziskus zu einem synodalen Prozess ein, der in den einzelnen Diözesen beginnt, in den Ländern und Kontinenten seine Fortsetzung findet und schließlich in die Synode einfließt.

Drei Schlüsselbegriffe kennzeichnen diesen Weg: Gemeinschaft – Partizipation – Mission.<sup>1</sup> Es geht darum, im gemeinsamen Hören auf die Stimme Gottes Wege zu finden, besser vom Evangelium Zeugnis abzulegen – insbesondere gegenüber „denen, die geistlich, sozial, wirtschaftlich, politisch, geografisch und existentiell in den Randzonen unserer Welt leben“<sup>2</sup>.

Der Papst äußert seine Zuversicht, dass in einem offenen und ehrlichen Wort und in einer Bereitschaft zum Zuhören alle Gläubigen Gottes Stimme wahrnehmen und seinen Anruf für den Weg als Kirche erkennen können.<sup>3</sup> Hier klingen zwei wichtige Haltungen an. Erstens: Wir sollen mit Freimut und mit Respekt von den eigenen Erfahrungen erzählen. Und zweitens: Es ist gut, mit innerer Offenheit und möglichst unvoreingenommen dem anderen zuzuhören.

Die Coronakrise macht wie ein „Brennglas“ viele Veränderungsprozesse deutlich. Und vieles in unserem Kirche-Sein wird sich nachhaltig verändern. Deshalb sind wir in unserer Diözese eingeladen, die Synodalität, zu der der Papst uns einlädt, in einer Auswertung der Coronazeit zu üben, um auf diese Weise gemeinsam hinzuhören, welcher Anruf des Geistes Gottes in dieser Zeit deutlich wird.

Beim Reflexionstreffen heute wollen wir uns dazu austauschen und uns auf zwei bis drei zentrale Erkenntnisse bzw. Erfahrungen einigen, die wir für die Sammlung auf diözesaner Ebene zur Verfügung stellen wollen.<sup>4</sup>

#### Die einzelnen Schritte des Reflexionstreffens kurz vorstellen.

---

1 Vgl. Für eine synodale Kirche. Gemeinschaft, Teilhaben und Sendung. Vademecum für die Synode zur Synodalität, S. 9. <https://www.synod.va/content/dam/synod/document/common/vademecum/Vademecum-DE.pdf>

2 Vademecum S. 10

3 in seiner Ansprache an die Gläubigen der Diözese Rom am 18.9.2021.

4 Bitte fassen Sie die zwei bis drei zentralen Erkenntnisse Ihres Austauschs auf einer A4 Seite zusammen und übermitteln Sie diese bis 31. Jänner 2022 an [synode@edw.or.at](mailto:synode@edw.or.at).

## 2. Geistliche Einstimmung

- **Kerze entzünden** (evtl. mit Begleitwort: „Guter Gott, wo zwei oder drei in deinem Namen versammelt sind, da bist du mitten unter uns.“)
- **Lied**
- **Gebet** für den synodalen Prozess: Eine Person betet vor. Alle Anwesenden halten eine schriftliche Fassung des Gebets in Händen.

*Wir stehen vor dir, Heiliger Geist,  
in deinem Namen sind wir versammelt.  
Du, unser wahrer Ratgeber:  
komm zu uns,  
steh uns bei,  
kehre ein in unsere Herzen.  
Lehre uns, wohin wir gehen sollen;  
zeige uns, wie wir das Ziel erreichen können.  
Bewahre uns davor,  
als schwache und sündige Menschen  
die Orientierung zu verlieren.  
Lass nicht zu,  
dass Unwissenheit uns auf falsche Wege führt.  
Gib uns die Gabe der Unterscheidung,  
dass wir unser Handeln nicht von Vorurteilen  
und falschen Rücksichten leiten lassen.  
Führe uns in dir zur Einheit,  
damit wir nicht vom Weg der Wahrheit und der Gerechtigkeit abkommen,  
sondern auf unserer Pilgerschaft dem ewigen Leben entgegenstreben.  
Das erbitten wir von dir,  
der du zu allen Zeiten und an allen Orten wirkst,  
in der Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.*

- Kurze **Stille**
- Die Anwesenden einladen, **einzelne Worte zu wiederholen**, die sie/ihn jetzt gerade besonders berühren.
- Das **Gebet** nochmals beten. (Eine andere Person betet vor.)

### 3. Erzählen – Hören – Unterscheiden

#### Einführung

##### *Die Haltung der Indifferenz*

Es ist wichtig, einen geistlichen Unterscheidungsprozess in der Haltung der „Indifferenz“ zu beginnen. Indifferenz meint nicht Gleichgültigkeit, sondern „Gleichgestimmtheit“: Ich bin nicht schon entschieden für dieses oder jenes; ich gebe jedem Vorschlag die gleiche „Chance“; ich bin für alles vorurteilsfrei offen.

Gottes Geist kann nur dann wirksam werden und den Prozess zu einem guten Ergebnis führen, wenn sich alle beteiligten Personen um diese Haltung der Indifferenz bemühen.

##### *Hören auf den Geist Gottes*

Woran erkenne ich nun, dass der Geist Gottes am Wirken ist? Gottes Geist zeigt sich, wenn etwas zu mehr Leben, zu innerer Freiheit, zu mehr Liebe führt und mehr dem Leben und Wirken Jesu Christi entspricht.

#### Erzählen – Hören

Fragen für die Reflexion (eventuell auf ein Flipchart schreiben):

Was hat die Zeit der Coronakrise mit uns gemacht?

- ? In welcher Weise haben wir die Pandemie gemeinsam gemeistert?
- ? Was haben wir gelernt, welche Fehler haben wir gemacht, wie gehen wir mit den entstandenen Spannungen um?
- ? Wo entdecken wir, dass Gott gewirkt hat und wirkt, und was können wir einander davon erzählen?
- ? Was erkenne ich daraus für unser seelsorgliches Handeln in unserer Pfarre/ Gemeinde/ Gemeinschaft?

Methode:

- Am Beginn halten wir eine kurze Stille (2-3 Minuten)
- 1. Gesprächsrunde: Eine/r beginnt – die anderen hören zu. Es geht darum, die eigenen Erfahrungen zu erzählen und die Erfahrungen anderer zu hören. Es geht nicht um Diskussion. Nach jeder Wortmeldung halten wir einen Moment Stille. Jede/r kann einmal zu Wort kommen.
- 2. Gesprächsrunde: „Das klingt in mir nach, das möchte ich noch sagen ...“ Jede/r kann einmal zu Wort kommen.

#### Unterscheiden

Fragen für die Reflexion (eventuell auf eine Flipchart schreiben):

- ? Was ist mir vom Gehörten besonders in Erinnerung?
- ? Was hat mich ermutigt? Was hat mich überrascht? Was hat meine Perspektive verändert?
- ? Wo nehme ich den Anruf Gottes wahr?
- ? Meine ich, einen roten Faden in unserem Austausch zu entdecken?

#### Methode:

Am Beginn halten wir eine kurze Stille (2-3 Minuten)

- 1. Gesprächsrunde: Eine/r beginnt – die anderen hören zu. Es geht darum, die eigenen Eindrücke zu erzählen und die der anderen zu hören. Es geht nicht um Diskussion. Nach jeder Wortmeldung halten wir einen Moment Stille. Jede/r kann einmal zu Wort kommen.
- Wortmeldungen zum „roten Faden“ werden auf einem Flipchart gesammelt.
- 2. Gesprächsrunde: „Das klingt in mir nach, das möchte ich noch sagen ...“ Jede/r kann einmal zu Wort kommen.

#### **Einigung auf zwei bis drei Erkenntnisse bzw. Erfahrungen**

##### Fragestellung:

Mit Blick auf das Flipchart mit der Sammlung von Wortmeldungen zum „roten Faden“, die im Laufe des Gesprächs ggf. ergänzt wird:

- ? Welche Erkenntnisse bzw. Erfahrungen erscheinen mir besonders zentral?
- ? Welche zwei bis drei davon wollen wir für die Sammlung *auf diözesaner Ebene* zur Verfügung stellen?
- ? An welchen Punkten möchten *wir als Pfarre/Gemeinschaft* weiter dranbleiben?

##### Methode:

- Am Beginn halten wir eine kurze Stille (2-3 Minuten)
- Wir kommen über die Fragestellungen in einer Haltung des respektvollen Hörens und achtsamen Redens ins Gespräch, solange bis wir uns auf ein gemeinsames Ergebnis geeinigt haben – ohne dass es Sieger oder Verlierer gibt, sondern jede\*r mit vollem Herzen zustimmen kann.
- *Oder:* Wir sammeln Erkenntnisse/Erfahrungen und stimmen darüber ab, welche zwei bis drei davon weitergegeben werden sollen und an welchen Themen wir als Pfarre/Gemeinschaft weiter dranbleiben wollen.

## **4. Abschluss**

- **Abschlussrunde**  
Jede/r ist eingeladen, sich zu den Fragen zu äußern:
  - Wie ist es mir bei dem heutigen Treffen ergangen?
  - Mit welchem Gefühl gehe ich jetzt nach Hause?
- **Vaterunser**
- **Lied**

